

tur in ecclesia „Laetare Jerusalem“ et Dominica, qua etiam cantatur „Quasi modo geniti“, ac feria tertia Pentecostes, nec non sanctae Catharinae virginis et saepius ecclesiae dedicationis festivitatibus a primis vespere usque ad secundas vespere inclusive devote visitaverint, arnuatur et ad reparationem ac alia opera praemissa manus porrexerint adiutrices, ut praefertur, Nos Cardinales praefati et quilibet nostrum [de per se] pro singulis festivitatibus praedictis, quibus id fecerint, Centrum dies de injunctis eis poenitentibus misericorditer in domino relaxamus, praesentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium fidem praesentes tabulas exinde fieri nostrorumque Cardinalatum sigillorum fecimus appensione communi. Datum Romae in Domibus nostris, sub Anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo, Indictione tertia decima, die vero vicesima octava mensis Martii, Pont. dio. Sexti. Pap. Quarti. Anno nono.

Die zwölf Cardinalsiegel fehlen. Noch steht unten eine Inschrift des merseburger Bischofs Thielo. —

Schon 1523 wurde hier die Reformation eingeführt und im Jahre 1526 wurde von Altenburg aus, zu dem Ritzscher damals gehörte, hier eine Kirchenvisitation veranstaltet. Die seit jener Zeit angestellten evangelischen Prediger sind uns alle aufgezeichnet. Wir nennen sie der Reihenfolge nach: 1.) Lorenz Herold von 1523 an. 2.) Thomas Püschel bis 1548. 3.) Wolfgang Seydel bis 1553. 4.) Michael Bartholomäus von 1553 — 1603, von ihm ist bemerkt, daß Melancthon ihn ordinirte, er war es auch, der das Concordienbuch mit unterzeichnete. 5.) Tobias Rehefeld 1603, † den 19. December 1632. 6.) David Gescke, 1633, † den 14. Juni 1637. 7.) Johannes Sturm 1638, † den 3. Mai 1670. 8.) Cyriacus Senff 1670, † den 1. October 1694. 9.) Johann Cotta aus Gotha 1694, † den 9. Mai 1749, 79 Jahre alt. 10.) Christian Gottlob Steyer 1749, † den 29. December 1789, 67 Jahre alt. Er war geboren zu Borna und als Student Famulus des J. A. Ernesti. 11.) M. Gustav Friedrich Dinter, seit 1788 hier erst Substitut, dann Pastor bis 1797, in welchem Jahre er Seminardirector in Dresden ward. Allbekannt ist es wohl nicht nöthig von ihm zu sprechen. Er hat unserm Ritzscher einen deutschen Ruf verliehen und noch heute sind wir stolz darauf, ihn den Unsern zu nennen. 12.) M. Karl Wilhelm Gotthold Göbel, angetreten 1797, † den 22. April 1834; ihm folgte 13.) Karl Ludwig Göbel in demselben Jahre, der Sohn des Vorigen und jetziger Ortspfarrer.

Das Vermögen der Kirche beläuft sich etwa auf 600 Thlr. — Der Gottesacker zieht sich rings um die auf einer Anhöhe liegende Kirche. Nahe bei derselben liegt das Schulhaus, in welches die Kinder aus Ritzscher und Dittmannsdorf gehen. Die Anzahl der Kinder beträgt 80 — 90 und die Schulstelle mag wohl nahe an 300 Thlr. einbringen.

Seit 1605 waren folgende Lehrer angestellt: 1.) Christoph Hedrich 1603. 2.) Caspar Reismann 1610. 3.) Paul Hanemann 1624. 4.) Ambrosius Kemnitz 1634. 5.) Hans Berger 1642. 6.) Jacob Heyer 1691 — 1720. 7.) Christian Richter 1720 — 1765. 8.) Christoph Salomo Göbe 1765 — 1798. 9.) Christian Friedrich Kiesling 1798 — 1818, jetzt Cantor in Nerchau. 10.) Johann Christian Jacob, 1818 — 1833, jetzt Schullehrer in Kiebitz. 11.) Johann Gottfried Thiele seit 1833 und dormaliger Schullehrer.

Auf derselben Anhöhe, worauf die Kirche liegt, doch etwas tiefer, befindet sich die Pfarrwohnung, im Jahre 1569 erbaut, und wie es in der alten Matrikel heißt, von des Gotteshauses Unkosten, da die Einwohner oder Pfarrkinder auch mit ein Hand umsonst daranlegen wollen. Die Wohnung ist für ihr Alter recht leidlich, eigenthümlich sind im Parterre die gewölbten Stuben. In sehr schlechtem Zustande aber befinden sich die Wirthschaftsgebäude und werden hoffentlich bald durch neue ersetzt. Das Einkommen der Stelle ist auf eine Durchschnittssumme von 600 Thlr. zu stellen. Das Haupteinkommen besteht in etwa 24 Acker Land und 70 Schfl. Korn und eben so viel Schfl. Hafer Decemischutt. —

Die Kirchenbücher beginnen mit dem Jahre 1603. **Accidentalia** vom Jahre 1574: 2 Pfennige ein Kind zu taufen und die Mahlzeit frei. 1 Groschen pro proclamatione. 2 Gr. pro copulatione. 1 Gr. einen Alten zu begraben. 6 Pf. einen Jungen zu begraben. 3 Gr. für eine Hochzeitspredigt und den ersten Tag des Geschenkes und den andern Tag des Biergeldes der Hochzeitlader frei. 3 Gr. für eine Leichenpredigt. —

Noch findet sich auf hiesiger Pfarrwohnung als Inventarium ein Glockenlöppel, welcher 1793 in der sogenannten Lindhardt beim Fällen einer Eiche im dafigen Pfarrholze gefunden wurde, und bekräftigt die Sage, daß dort eine im Hussitenkriege zerstörte Kirche stand. — Von jenem zerstörten Dorfe erhielt später der Pfarrer zu Ritzscher die zur Pfarre von Lindhardt gehörigen 40 Acker Feld, die damals dem Besitzer von Steinbach für einen jährlichen Erbzinß von 5 Thlr. 6 Gr. überlassen wurden, den heut zutage noch der Pfarrer zu Ritzscher erhebt, und zwar vom Rittergute Otterwisch, indem ein früherer Besitzer Steinbachs, dem zugleich Otterwisch gehörte, beim Verkaufe von Steinbach den Erbzinß in den Kauf zu setzen vergaß, und ihn nun für sich und seine Nachkommen als Last auf Otterwisch nehmen mußte.

Das Filialdorf

Dittmannsdorf

liegt ebenfalls im Amtsbezirke Borna, $\frac{1}{2}$ St. von der Mutterkirche, doch ist über sein Entstehn nichts bekannt. Theilt es mit Ritzscher gleiche Geistliche, so hat es auch gleichen Gerichtsherrn und Kirchenpatron. Freundliche Güter begrüßen den Wanderer, von denen er aber auch leider bald hört, daß 6 Brände in neuerer Zeit fast das ganze Dörfchen zerstörten. Merkwürdig bleibt es, daß im Sommer 1833 der Blitz, binnen 10 Tagen, 3 Mal einschlug und zündete und zwar an einem Abende 2 Mal, wodurch 2 Güter abbrannten. Von den 26 Baustätten sind nebst der Kirche nur 5 verschont geblieben. — Es scheint, als ob in katholischer Zeit das Dorf einen eignen Pfarrer gehabt habe, doch finden wir es seit 1523 stets bei Ritzscher. Mitten im Dorfe liegt das freundliche Kirchlein und um dasselbe der Friedhof. Ein schönes Geläute ruft die Bewohner des Dorfes, herzergreifende Orgelstöne wecken die Andacht und das nette Innere des Gotteshauses lockt der gläubigen Seele das Bekenntniß ab: eine würdige Stätte dem Herrn zu dienen. Da die Kirche ein Vermögen von mehr als 3000 Thlr. besitzt, so hat sie in neuerer Zeit davon neue Glocken, eine neue Orgel und neue Fenster erhalten. Die Orgel, das erste Werk des Orgelbauers Kreuzbach in Borna, beurkundet den Meister. Da der Gottesdienst hier stets früh beginnt, so war es für Alle ein willkommenes Geschenk, welches im vorigen Jahre ein fleißiger Kirchengänger durch einen geschmackvollen Kronleuchter der Kirche machte. Eine Schule ist hier nicht, sondern die Kinder besuchen die Schule von Ritzscher. Die Einwohnerzahl beträgt etwa 160.

K. L. Göbel,

Pastor.

S y r a,

ein Kirchdorf im Leipziger Kreise, des Amtsbezirktes Borna, liegt in einem angenehmen Thale, an einem unbedeutenden Bache, 1 St. östlich von Seithayn, 1 St. südwestlich von Kobren, $1\frac{1}{2}$ St. westlich von Froburg, 3 St. nordwestlich von der Ephoral-Stadt Borna. Es kommt auch unter der Schreibart: Syra vor, dieß ist jedoch weniger richtig, da jener Name von dem wendischen Worte: Syrischen d. h. Sumpf, abzuleiten ist. Noch jetzt benennt man die ost-süd-östlich gelegenen Wiesen: die „Syrzche.“ Ueber Gründung und Entstehung dieses Dorfes, sind gründliche Nachrichten nicht vorhanden. Mit Bestimmtheit kann nur angegeben werden, daß der Ort in den früheren Zeiten aus dem Rittergute, 4 Hinterhäusern, einer Glöcknerwohnung, einem Jägerhause und einem Winzerhäuschen bestand.